

Abschlussbericht
des Umweltbildungsprojektes
für Kinder mit Migrationshintergrund (2009-2010)

„Mach dich stark für deine Umwelt!“

AZ 27147-42



durchgeführt von der
Auslandsgesellschaft Deutschland e.V.
Büro Niedersachsen
Goethering 23-29
49074 Osnabrück

1) Theoretischer Hintergrund des Projektes „Mach dich stark für deine Umwelt!“

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Auf der Grundlage des Nachhaltigkeits-Konzeptes des Brundtland-Berichts von 1987 wurde auf der Rio-Konferenz („Umwelt und Entwicklung“) der Vereinten Nationen 1992 die Agenda 21 verabschiedet, in der die nachhaltige Entwicklung als gemeinsames Leitbild der Menschheit für das 21. Jahrhundert dokumentiert wird. In Kapitel 36 widmet sich die Agenda 21 der „Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung“ und stellt damit die erste offizielle Verknüpfung von nachhaltiger Entwicklung mit der Bildung dar.

Die Zielsetzung der Agenda 21 jedenfalls wurde seit Mitte der 1990er Jahre konzeptionell als Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) bzw. als „Education for Sustainable Development“ (ESD) ausgearbeitet. BNE verbindet zwei gesellschaftliche Problemfelder: ökologische Notwendigkeiten und entwicklungspolitische Einsichten. Sie führt folglich Aspekte der Umwelt- und Entwicklungspolitik in einem entsprechenden Bildungskonzept zusammen.

Anstatt vom Bedrohungsszenario der Umweltbildung und dem Elendszenario der entwicklungspolitischen Bildung auszugehen, verfolgt die Bildung für Nachhaltige Entwicklung eine positive Strategie: Es geht dabei gleichermaßen um die Schonung der natürlichen Ressourcen wie „um die gerechte Verteilung der Lebenschancen“ bzw. der natürlichen Grundlagen für ein menschenwürdiges Leben „aller derzeit auf der Erde lebenden Menschen (intragenerationelle Gerechtigkeit) und um die gerechten Chancen für die zukünftigen Generationen (intergenerationelle Gerechtigkeit)“. Dieses Ziel soll erreicht werden, ohne zugleich auf ökonomische Prosperität zu verzichten; vielmehr ist ökonomische Prosperität in vielen Ländern Voraussetzung für die Schaffung gerechterer Verhältnisse. In der BNE werden vor diesem normativen Hintergrund die Umweltbildung und das globale Lernen zusammen gedacht.

Entwicklung von BNE in Deutschland

In Deutschland wurde das Prinzip der Nachhaltigkeit 1994 als Staatsziel in Artikel 20a des Grundgesetzes verankert, allerdings noch ohne explizite Erwähnung der Bildung. Erste konzeptionelle Arbeiten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in

den 1990ern stammen aus der Umweltbildung. Mit dem Bundestagsbeschluss „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ von 2000 wurde die Bundesregierung aufgefordert, die Gestaltung der bundesdeutschen Gesamtpolitik am Leitbild einer „nachhaltigen Entwicklung“ auszurichten und diese Zielsetzung mit konkreten Maßnahmen im Bildungsbereich zu verwirklichen. Das bedeutet, dass die Individuen Kompetenzen erwerben sollen, um aktiv und eigenverantwortlich ihre Zukunft gestalten zu können. In diesem Zusammenhang spielen ebenso rationale, emotionale wie auch handlungsbezogene Komponenten und der Erwerb von Urteilsfähigkeit eine entscheidende Rolle. Bildung für nachhaltige Entwicklung dient demzufolge speziell dem Gewinn von Gestaltungskompetenz.

Gestaltungskompetenzen

Nachhaltige Entwicklung und sozialer Zusammenhalt hängen entscheidend von den Kompetenzen der gesamten Bevölkerung ab - wobei der Begriff 'Kompetenzen' Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen und Wertvorstellungen umfasst. Die mit dem Begriff BNE verbundenen Kompetenzen wurden unter dem Konzept der Gestaltungskompetenz ausformuliert. Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Das heißt, aus Gegenwartsanalyse und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und individuell, gemeinschaftlich und politisch umsetzen zu können. Die Gestaltungskompetenz lässt sich in 10 Teilkompetenzen aufgliedern:

1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
2. Vorausschauend denken und handeln
3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
4. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
5. An Entscheidungsprozessen partizipieren können
6. Andere motivieren können, aktiv zu werden
7. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
8. Selbstständig planen und handeln können
9. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können
10. Sich motivieren können, aktiv zu werden.

Das Konzept Gestaltungskompetenz ist mit den Schlüsselkompetenzen der OECD kompatibel; die Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz sind jeweils den Schlüsselkompetenzen zugeordnet. Die drei Kategorien der OECD-Schlüsselkompetenzen sind:

- Interaktive Anwendung von Medien und Mitteln (Sprache und Technologie);
- Interagieren in heterogenen Gruppen und
- autonome Handlungsfähigkeit.

BNE und Migranten

Umweltthemen kennen keine kulturellen und sozialen Grenzen, sie gehen alle Einwohner – die Einheimischen wie die Zugewanderten - in Deutschland an. Dennoch erreicht die Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Deutschland immer noch selten Menschen mit Migrationshintergrund. Daraus entsteht für eine Gesellschaft, in der fast jeder fünfte Einwohner ausländische Wurzeln hat, eine ernst zu nehmende Aufgabe. Denn eine Gesellschaft, die eine so große Bevölkerungsgruppe nicht erreicht, kann nicht nachhaltig sein. Ursachen für das mangelnde Umweltbewusstsein sind u.a. dass Umweltbewusstsein und Umweltverhalten bei Migranten bisher nur Randthemen der Umweltkommunikation waren und sind. Im Gegensatz dazu hat beispielsweise eine Studie des Zentrums für Türkeistudien der Universität Essen gezeigt, dass rund 90% der türkischstämmigen Migranten sich für Umweltthemen interessieren und den Umweltschutz als wichtige politische Aufgabe ansehen. Dennoch weisen die Migranten oft ein erhebliches Informationsdefizit beim Thema Umweltschutz auf. Somit fehlen ihnen die Voraussetzungen, um ihr Umweltbewusstsein im Alltag praktisch umsetzen zu können. Dieses Ergebnis ist insofern nachvollziehbar, da wenige Projekte bislang gezielt die Zielgruppe „Migranten“ berücksichtigen. Dazu kommt, dass allgemeine Angebote von Migranten kaum wahrgenommen werden, da ihnen meist der Zugang zu den anbietenden Institutionen und Organisationen fehlt. Dafür spielen neben der geringen Einbindung seitens der Organisationen meist auch finanzielle Gründe eine Rolle. Aber auch die fehlende Wahrnehmung der Migranten als spezifisch zu berücksichtigende Gruppe sowie teilweise fehlende Konzepte und Zugangsmöglichkeiten sind Ursachen für die mangelhafte Einbindung dieser wichtigen Bevölkerungsgruppe.

Darüber hinaus spielt natürlich immer auch die häufig dürftige Sprachkompetenz der Einwanderer eine große Rolle in der Ansprache. Ein defizitärer Wortschatz gepaart mit sozialen Defiziten und oft stark ausgeprägten geschlechtsspezifischen Rollenverhalten sowie eine stärker ausgeprägte Konfliktbereitschaft sind schon in der Ansprache junger Migrantenkinder, die laut der PISA-Studie einen Anteil von ca. 23% der Schüler ausmachen, häufig auftretende Schwierigkeiten. Auf der anderen Seite belegen Studien, dass Migrantenkinder – wenn sie Möglichkeit haben – sehr positiv auf Ausflüge in die Natur und auf die unmittelbare Begegnung mit Tieren reagieren. Diese emotionale Ansprache unterfüttert das kognitive Lernen und lässt Sprachbarrieren leichter überwinden. Genau da setzte das durchgeführte Modellvorhaben „Mach dich stark für deine Umwelt!“ an. Sprachbarrieren überwinden, Wortschatz erweitern, Integration schon im Kindes- bzw. Jugendalter vorantreiben und natürlich originäre Naturerfahrungen ermöglichen, ohne dabei auf moderne Medien zu verzichten – darin bestanden die übergeordneten Ziele, die „Mach dich stark für deine Umwelt!“ verfolgte.

2) Gegenstand und Zielsetzung

Das Modellprojekt „Mach dich stark für deine Umwelt!“ wollte insbesondere den Austausch von Migrantenkindern mit deren deutschstämmigen Mitschülern über das Thema Umwelt / Natur fördern.

Über einen spielerischen Ansatz, der gleichzeitig stark mit originären Naturerlebnissen verbunden ist, sollten sich Kinder unterschiedlicher Herkunft über die verschiedenen Traditionen austauschen und somit Verständnis und Akzeptanz bei ihren Altersgenossen erfahren. So sollten auch Fähigkeiten gefördert werden, die weit über kognitives Lernen hinausgehen.

Über die emotionale Ansprache von Kindern mit Migrationshintergrund und deren Integration in Gruppen deutscher Kinder sollten diese verstärkt auch in ihrer Persönlichkeit gefördert werden. Phantasie, Kreativität, technisches Verständnis sowie musische Fähigkeiten sollten dabei die Stärkung des Selbstbewusstseins bewirken. „Mach dich stark für deine Umwelt!“ wollte Schwache stärken, Partizipationskompetenzen vermitteln und das Verantwortungsbewusstsein der Grundschüler fördern.

Ziel war es also, sozial schwache und bildungsferne Schichten mit dem Thema Umwelt und Naturschutz in Verbindung zu bringen – ohne dabei den berühmten pädagogischen Zeigefinger zu heben bzw. Lustverzicht und Lernstress zu propagieren. Es ging in erster Linie um *integrative* Arbeit: Migrantenkinder setzten gemeinsam mit deutschen Kindern kleine Projekte um – ob in der Schule oder im außerschulischen Bereich. Für den außerschulischen Ansatz war es natürlich erforderlich, dass Jugendgruppen auch für Migrantenkinder geöffnet wurden und dass diese darüber hinaus in besonderem Maße direkt angesprochen wurden.

Um dieses Vorhaben realisieren zu können, mussten die am Projekt beteiligten Pädagogen speziell geschult werden. So waren in dem Projekt „Mach dich stark für deine Umwelt!“ auch Multiplikatorenfortbildungen vorgesehen, die beispielsweise Pädagogen aus der Umweltbildung befähigten, auch integrative Schwerpunkte setzen zu können. Das breite Feld der BNE stellte dabei die Inhalte, die im Zusammenhang mit der Sprachkompetenzförderung integrative Ansätze lieferten.

Für die kindgerechte Vermittlung der Projektinhalte sollte eine geeignete Kommunikationsfigur gefunden werden. Der von der DBU installierte Graslöwe bot sich auf Grund seiner Medienvielfalt in besonderer Weise an. Als Umweltbotschafter für Kinder vertritt er sowohl den Bereich Umwelt als auch den der Integration besonders glaubwürdig und authentisch.

Der Einsatz von Medien (Fernsehen, Internet, Radio) spielt bei der Vermittlung von Sprachkompetenz, Wortschatzerweiterung, Medienkompetenz und auch von sozialer Kompetenz eine Rolle. So sollten ausgewählte Fernsehsendungen eingesetzt werden. Das Graslöwen TV-Produktionen, aus denen Kinder Anregungen für ihr eigenes Lebensumfeld und Handeln ableiten können, spielten dabei eine besondere Rolle. In Radiowerkstätten sollten die Kinder ihre unterschiedlichen Ansätze und Erfahrungen verarbeiten. So sollte auch in Form von Radiobeiträgen der Austausch und gleichzeitig die integrative Arbeit dokumentiert werden. Auch die Nutzung des Internets sollte in dem hier dargestellten Projekt eine Rolle spielen.

Das Ziel des integrativen Umweltbildungsprojektes „Mach dich stark für deine Umwelt!“ bestand demzufolge darin, Umwelt- und Naturerlebnisse in Medienpro-

jekte zu transkribieren und umgekehrt durch den gezielten Einsatz und die Nutzung von Medien originäre Naturerlebnisse zu schaffen. Auf diese Weise sollten sowohl die Sprachkompetenz vor allem der Migrantenkinder gesteigert, als auch deren Integration in die Gesellschaft von Kindesbeinen an vorangetrieben werden.

Begleitmaterialien, die den Projektpartnern sowie der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden sollten, ermöglichen, dass die Ergebnisse des Modellprojektes gesammelt und über die Projektlaufzeit hinaus angewandt werden können.



3) Projektergebnisse

Mit dem Projekt „Mach dich stark für deine Umwelt!“ wurde gemäß des Zeitplans am 01. Januar 2009 begonnen. Der Graslöwe wurde als Kommunikationsfigur kontinuierlich eingesetzt und als Umweltbotschafter für Kinder im Rahmen des Projektes fest etabliert. Bis zum Ende am 31.12.2010 wurden alle im Projektantrag beschriebenen Bausteine umgesetzt. Darüber hinaus wurden sogar noch weitere, nicht im Antrag beschriebene, Aktivitäten ins Leben gerufen. Die halbjährlichen Projektberichte haben die Zwischenetappen fortlaufend und kontinuierlich im Detail dokumentiert. Im Folgenden soll ein Überblick bezüglich der wichtigsten Projektergebnisse dargestellt werden:

Kooperationspartner / Netzwerk

Im Mittelpunkt des Projektes „Mach dich stark für deine Umwelt!“ stand der Auf- und kontinuierliche Ausbau eines zunächst bundesweiten institutionellen Netzwerkes mit Partnern aus den Bereichen Umwelt- und Integrationspädagogik. In einem zweiten Schritt sollten auch Partner aus dem internationalen Bereich gewonnen werden. Das Ziel bestand darin, dass sich die Netzwerkpartner austauschen, gegenseitig inspirieren und gemeinsam neue Ideen entwickeln, wie man das Thema BNE mit Interkulturellem Lernen und integrativen Elementen verbinden kann. Im Projektverlauf konnten bundesweit insgesamt rund 70 Kooperationspartner für die Idee, die hinter „Mach dich stark für deine Umwelt!“ steht, gewonnen werden. Diese Kooperationspartner kamen aus den unterschiedlichsten Bereichen - sowohl inhaltlich als auch geografisch betrachtet: So etablierten Jugendherbergen, Integrationszentren, Grundschulen, Museen und Umweltbildungseinrichtungen Graslöwen Programme in ihren Institutionen, um das Ziel von „Mach dich stark für deine Umwelt!“ zu transportieren. Insgesamt konnten über die Arbeit der Kooperationspartner in den zwei Jahren der Projektlaufzeit knapp 3.000 Kinder direkt mit den Graslöwen Inhalten erreicht werden. Ob im Rahmen von Graslöwen Klassenfahrten oder im Graslöwen Club - die Arbeit der Pädagogen war dabei immer auf gelebte und zu erlebende Nachhaltigkeit ausgerichtet, so dass die meisten der Graslöwen Angebote ein kontinuierliches Engagement für die Umwelt beinhalten oder zumindest den Grundstein dafür legen.

Darüber hinaus wurden auch internationale Organisationen für die Projektidee begeistert. Neben ideellen Partnern, wie „Global Generation“ in London konnte als wichtiger zukunftsweisender Partner auch der europäische Jugendherbergsverband „EUFED“ (European Union Federation of Youth Hostel Association) gewonnen werden. In Kooperation mit diesem wurde im Rahmen des „Lifelong-Learning“ Programms ein EU-Antrag entwickelt, der zum Ziel hat, das Konzept der Graslöwen Klassenfahrten europaweit als „best-practice“-Projekt zu etablieren.

Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen (im April 2009 sowie im Februar 2010) tauschten sich die Partner aus, erarbeiteten gemeinsame Themenschwerpunkte und planten gemeinsame Aktionen. Das im Projektantrag vorgesehene dritte Netzwerktreffen wurde auf Wunsch der Partner auf das Jahr 2011 verschoben, um die ohnehin knappen zeitlichen und monetären Ressourcen nicht unnötig zu strapazieren. Um eine kontinuierliche Information der Netzwerkpartner auch über die Treffen hinaus zu gewährleisten, wurde neben der Einrichtung einer „Graslöwen google group“ ein Graslöwen Newsletter mit Informationen aus der Zentrale sowie aus dem Netzwerk entwickelt, der halbjährlich verschickt und auf der Internetseite abrufbar ist.



Multiplikatorenfortbildungen

Im Zusammenhang mit den Netzwerktreffen und darüber hinaus über das Jahr verteilt fanden über zehn Multiplikatorenschulungen zu Graslöwen-relevanten Themen, wie beispielsweise „Evaluation von Graslöwen-Programmen“, „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Die öffentlichkeitswirksame Vermarktung der Graslöwen Angebote“ oder „Graslöwen Radio im Unterricht“ statt. Zum Teil in Kooperation mit anderen Einrichtungen und zum Teil in Eigenregie wurden somit weit über 100 Pädagogen mit den Projektinhalten vertraut gemacht und befähigt, selbst Graslöwen Aktionen durchzuführen.



Im Rahmen eines Studienseminars fand darüber hinaus auch eine Informationsveranstaltung für Referendare der FH Osnabrück statt, in der das Graslöwen Projekt vorgestellt und diskutiert wurde. Daraus resultierte die Entwicklung eines Schulprogramms für die Förderschule Dodesheide, die über einen Zeitraum von vier Jahren Graslöwen Projektstage einführen möchte, die in Zusammenarbeit mit dem WABE-Zentrum der FH Osnabrück durchgeführt werden und das Thema gesunde Ernährung als Teil einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung behandeln sollen. Auf diese Weise werden sich fortlaufend mindestens für vier Jahre auch weitere Generationen von Referendaren mit dem Graslöwen auseinandersetzen.



Integrative [Ferien]Aktionen für Kinder mit BNE-Bezug

Insgesamt fanden in den zwei Jahren der Projektlaufzeit bundesweit knapp 20 integrative Ferienaktionen / -camps mit insgesamt ca. 50 Programmtagen zu den Themen „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, „Sprachkompetenzförderung“ und „Interkulturelles Lernen“ für rund 300 Kinder statt: So fanden 10 „Kinder-Kultur- und Umweltkurse“, ein 14-tägigen Sprachcamp in Kooperation mit regionalen Partnern „Sprache und Natur auf der Spur“ in Osnabrück und weitere teilweise mehrtägige Angebote, wie Projektwochen oder Klimacamps in Stralsund, Strehla, Leverkusen und München statt.

Graslöwen Musical / Mitmach-Turnshow

Das Graslöwen Musical wurde in Kooperation mit dem Deutschen Turnerbund zu einer Graslöwen Mitmach-Turnshow „Affenschlau und Löwenstark - Mit Taffi und Graslöwe viel bewegen“ weiterentwickelt. Im Juni 2009 trat der Graslöwe anlässlich der Premiere im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes vor rund 2000 Zuschauern in Frankfurt am Main auf. In Kooperation mit dem Deutschen

Turnerbund, der Deutschen Turnerjugend und dem Deutschen Behinderten Sportbund wurde von rund 100 Kindern die Graslöwen Geschichte geturnt.

Auch das Graslöwen Musical selbst wurde im Rahmen des Projektes wiederholt (bundesweit 10 Mal von unterschiedlichen Institutionen / Gruppen) zur Aufführung gebracht. Der integrative Charakter kommt hier insbesondere durch die unterschiedlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten, die von den Kindern gefordert werden, um so ein „Gesamtwerk“ umsetzen zu können, zum Tragen: Wer keine Sprechrolle hat, macht Musik, tanzt, baut Kulissen, schneidert Kostüme, kümmert sich um die Technik und vieles mehr. Aber auch Kinder mit Migrationshintergrund, die sonst eher schüchtern und zurückhaltend waren, wuchsen auf der Bühne über sich hinaus und ernteten damit großen Applaus.



Pädagogisches Begleitmaterial

Der Autor, Ulrich Böhme, der die bereits existierenden Graslöwen Begleitmaterialien verfasst hat, konnte gewonnen werden, eine ergänzende Broschüre zu entwickeln, in der es praxisorientiert um die Verbindung der Themen Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Sprachkompetenzförderung geht. Ziel dieser Publikation ist es, schulischen wie außerschulischen Pädagogen ein Werkzeug an die Hand zu geben, wie sie die beiden Themen spielerisch und neuartig miteinander verbinden können. „Vom Wortschatz zum Naturschutz - Verstehst du deine Umwelt?“ heißt die pädagogische Broschüre, die die Auslandsgesellschaft Deutschland im Januar 2010 in Kooperation mit dem Bürgersender osradio 104,8 herausgegeben hat (Auflage 1.000 Stk.). Die neue Umwelt-Broschüre zur Sprachkompetenzförderung richtet sich an Pädagogen, die sich mit Kindern zwischen 7 und 12 Jahren beschäftigen. Die Broschüre wurde sowohl auf dem Netzwerktreffen des Kooperationspartners osradio 104,8 als auch auf dem Netzwerktreffen der Auslandsgesellschaft auf dem NaturGut Ophoven in Leverkusen präsentiert und kostenlos an interessierte Partner aus dem Netzwerk verteilt.



Des Weiteren wurde im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Graslöwen Musicals zur Mitmach-Turnshow in Kooperation mit dem Deutschen Turnerbund, der Deutschen Turnerjugend und dem Behindertensportbund ein Begleitheft zur Turnshow entwickelt. Im Nachgang zu der oben beschriebenen Uraufführung wurde eine Anleitung für Übungsleiter des Deutschen Turnerbundes verfasst, die mit Hilfe von Multiplikatorenfortbildungen ab Winter 2010 in die Turnvereine getragen wurde. Ziel ist es, dass die Übungsleiter befähigt werden, selbst eine integrative Mitmach-Turnshow mit Umweltbezug realisieren zu können. Erste Ergebnisse wurden im November 2010 in den Modellregionen Hanau und Berlin präsentiert. Weitere Modellregionen planen Auftritte für das Jahr 2011.

Öffentlichkeitsarbeit / Auszeichnungen

Alle im Projektverlauf erzielten und bereits dargestellten Ergebnisse wurden öffentlichkeitswirksam begleitet - in Form von Pressemitteilungen, Presseveranstaltungen, über Terminankündigungen im Internet, durch Radiobeiträge und auf Messen sowie im Rahmen anderer (Groß-)Veranstaltungen. Dies wurde in den Projektberichten regelmäßig dargestellt. Im Folgenden soll eine Zusammenfassung der wichtigsten öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten dargestellt werden:

Die vier Graslöwen TV-Produktionen wurden in der Projektlaufzeit alle (zum Teil sogar in Wiederholung) auf dem KI.KA ausgestrahlt - zum überwiegenden Teil in der absoluten Prime-Time des Kinderfernsehens (also am Wochenende, in der Mittagszeit, am Nachmittag oder im Vorabendprogramm). Darüber hinaus erhielten alle 70 Kooperationspartner, die im Netzwerk aktiv sind, die Graslöwen-Fernsehsendungen auf DVD, um sie im Rahmen von Klassenfahrten, Unterrichtseinheiten oder im außerschulischen Bereich / in der Nachmittagsbetreuung einzusetzen.

Das Projekt „Mach dich stark für deine Umwelt!“ wurde auf vier Messen durch das Projektteam persönlich und auf weiteren durch die Partner präsentiert, die mit Informationsmaterialien ausgestattet wurden und ihre Graslöwen-Programme damit bewarben (u.a. „didacta“ in Hannover und Köln, Schulfahrtenmesse in Berlin etc.). Im Rahmen eines Fachsymposiums auf der „didacta“ in Köln wurde das Projekt zum dritten Mal als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Grund für die erneute Auszeichnung war die stetige inhaltliche Weiterentwicklung des Projektes rund um den Graslöwen sowie die neue Ausrichtung mit der Erweiterung der Zielgruppe um Kinder mit Migrationshintergrund.



Im Rahmen der Graslöwen Radio-Workshops wurden verschiedene Beiträge / Sendungen erstellt, die sowohl im Internet als auch im Radio zu hören waren. Darüber hinaus strahlte z.B. Radio Bremen den Graslöwen Umweltkrimi „Die Currywurst-Lüge“ anlässlich des Tages der Umwelt 2009 aus. Auch im Rahmen von

Presseaktionen, wie z.B. im Dortmunder Zoo erschienen Video-/Radiobeiträge im Internet.

Die Internetseite www.graslöwe.de wurde nach dem Wechsel zur Auslandsgesellschaft einem kompletten Relaunch unterzogen. Anschließend wurde sie kontinuierlich gepflegt. Sowohl im Kinder- als auch im Erwachsenen-Bereich wurden immer wieder aktuelle Hinweise und Tipps, die die tägliche Arbeit im Graslöwen Club unterstützen sollten, veröffentlicht. Für die Kooperationspartner wurde zum Austausch außerhalb der Netzwerktreffen eine „Graslöwen google-groop“ eingerichtet, auf der Projektanträge, Ergebnisse von Fortbildungen, Informationsmaterialien etc. ausgetauscht werden können. Des Weiteren wurde auch eine englische Übersetzung der wichtigsten Projektinhalte eingepflegt, um dem internationalen Charakter des Projektes Rechnung zu tragen und potentiellen Projektpartnern aus dem Ausland einen Einstieg in die Projektarbeit zu ermöglichen.



Auch die Projektdokumentation wurde auf der Internetseite veröffentlicht. Dafür wurde eine eigene Rubrik eingerichtet, um sowohl den Kooperationspartnern als

auch externen Pädagogen eine Anleitung zu geben, wie sie die Projektziele von „Mach dich stark für deine Umwelt!“ selbst realisieren können. Im Mittelpunkt dieser Dokumentation steht die Broschüre „Vom Wortschatz zum Naturschutz - Verstehst du deine Umwelt?“, da dort die Inhalte in besonderer Weise aufgearbeitet und Pädagogen zielgruppengerecht zugänglich gemacht werden.

Wie bereits erwähnt, wurde das Projekt fortlaufend öffentlichkeitswirksam begleitet. Im Bereich der Pressearbeit seien exemplarisch der „Graslöwen Geburtstag“ rund um den Tag der Umwelt im Juni 2009 sowie eine Presseaktion in Dortmund zur Bekanntgabe des Trägerwechsels des Graslöwen, verschiedene Aktionen im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums des Deutschen Jugendherbergswerkes, der sich in der Projektlaufzeit zu einer Art Hauptpartner entwickelt hat, oder die Pressearbeit zur Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt genannt.



Darüber hinaus gab es zahlreiche Aktionen, die von Kooperationspartnern ins Leben gerufen wurden und die vom Graslöwen als „Walking Act“ und dem Team pressewirksam unterstützt wurden, wie zum Beispiel die Begegnung von Walfred, dem Maskottchen des Ozeaneums in Stralsund, mit dem Graslöwen, der Besuch fast aller Musical-Aufführungen bundesweit durch den Graslöwen persönlich, verschiedene Eröffnungen von Graslöwen Clubs in Strehla, Erfurt, Forbach, Hannover und vielen mehr

Sponsormittel / Merchandising

Mit der Merchandising-Agentur referee concept aus Bielefeld, die den Graslöwen bereits vor 2009 betreut hat, fanden mehrere Strategietreffen statt. Es wurden gemeinsam Ideen entwickelt. Der ursprüngliche Agenturvertrag wurde angepasst. Der Naturreise-Anbieter „ReNatour“ konnte als Lizenznehmer für 2009 und 2010 gewonnen werden. Er bot zwei Reisen mit dem Graslöwen an: „Hier können Sie Watt erleben“ und „Aktivcamp in Franken“. Darüber hinaus gestaltete sich die Akquise sehr schwierig - zum einen, weil es innerhalb der Agentur zu Umstrukturierungen kam und zum anderen, weil viele potentielle Lizenznehmer keine endgültig positive Entscheidung treffen konnten / wollten.

Im Bereich des Sponsorings gestaltete sich die Arbeit ähnlich schwierig: Es wurde zwar ein ausführliches und ambitioniertes Konzept zur Sponsoren-Ansprache entwickelt, das sogar mit Experten, wie Frau Prof. Manuela Rousseau, der Leiterin des Bereichs Corporate Social Responsibility bei der Beiersdorf AG abgestimmt wurde, aber zu Zeiten der Wirtschaftskrise und der außergewöhnlich erschütternden Naturkatastrophen, wie dem Erdbeben in Haiti und den Überschwemmungen in Pakistan, war es nahezu unmöglich, Sponsormittel, die über Sachspenden hinausgingen, zu akquirieren. So gelang es zwar, Druckkostenzuschüsse für Printmaterialien, einen Sonderpreis für die Erstellung der projekteigenen Internetseite sowie Sachspenden für die Netzwerktreffen einzuwerben, größere finanzielle Unterstützung blieb aber aus. Auch im Bereich der Förderanträge bei Stiftungen, wie der Allianz Umweltstiftung, der Friedel und Gisela Bohnenkamp-Stiftung oder der Herz-Stiftung blieben ohne Erfolg. Hier war eher die vorangegangene umfangreiche Fördertätigkeit der DBU hinderlich, weil die potentiellen Förderer die Kommunikation ihres eigenen Namens in dem Zusammenhang als zu schwierig einschätzten.

Erfüllung der Bewilligungsaufgaben

1. Verbreitung der Projektergebnisse

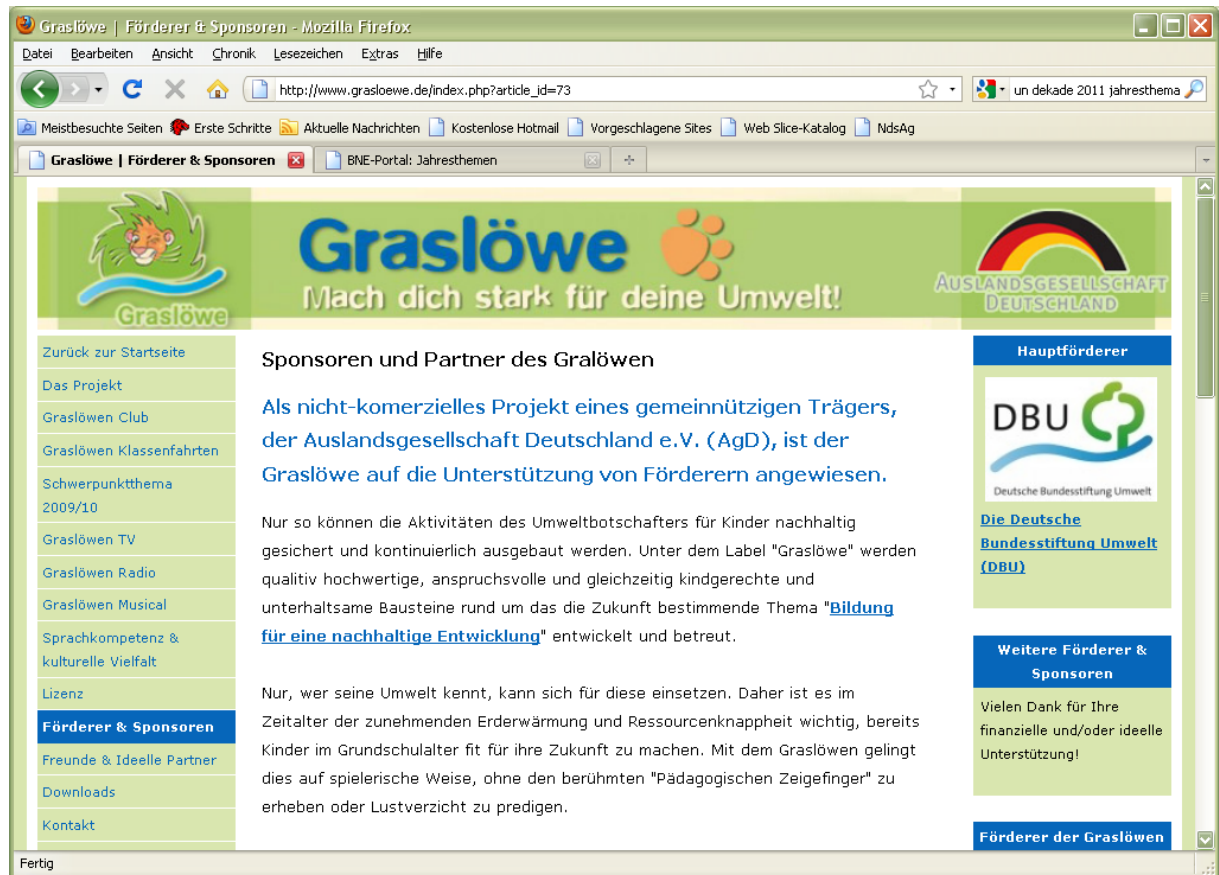
Die Projektergebnisse wurden, wie in den der DBU vorgelegten Zwischenberichten dargestellt, über die Internetseite sowie über die Publikation „Vom Wortschatz zum Naturschutz - Verstehst du deine Umwelt!“ verbreitet (vgl. hierzu auch „Öffentlichkeitsarbeit“).

2. Nachweis über den Hinweis auf die DBU-Förderung

Auf die Förderung durch die DBU wurde in allen Printmaterialien (Flyer, Broschüren etc.) sowie im Internet (s. www.graslöwe.de) hingewiesen.

3. Zwischenberichte

Der DBU wurden wie vereinbart drei Zwischenberichte sowie der vorliegende Abschlussbericht vorgelegt.



4) Fazit / Ausblick

Das Projekt wird trotz der ausgebliebenen Sponsorserfolge zunächst durch die Auslandsgesellschaft Deutschland weitergeführt. Parallel sollen aber Gespräche bezüglich einer Weiterführung bei einem anderen Partner stattfinden, um eine nachhaltige gemeinnützige Umsetzung der Projektziele zu gewährleisten. Zu gegebener Zeit wird die Auslandsgesellschaft Deutschland in dieser Sache auf die DBU zukommen. Ziel ist es darüber hinaus, bis dahin das Projekt in Kooperation mit dem Deutschen Jugendherbergswerk noch stärker zu internationalisieren.